

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ungarn wegen eines Sonderfriedens verhandelt habe. Damals wurde amtlich mitgeteilt, daß sich Kronprinz Alexander, General Putnik und Ministerpräsident Pašić nach Cetinje begaben. Der Zweck dieser Reise sei gewesen, in Cetinje im Beisein verschiedener montenegrinischer Minister und Hofbeamten mit drei Vertretern Oesterreich-Ungarns, dem früheren Gesandten in Cetinje, Baron Giesel, dem Militärattaché Baron Hüpta und dem Platzkommandanten von Cattaro, wegen eines Sonderfriedens zu verhandeln. Da aber Oesterreich-Ungarn die Forderungen der verbündeten Bulgaren nicht preisgeben und den Serben nur noch die ursprüngliche Grenze vor dem Balkankrieg oder weniger noch gewähren wollte, scheiterte der Versuch.

Von der serbischen Kammer

Nach Meldungen des „Corriere della Sera“ und des „Giornale d'Italia“ (6. II. 16) traten am Freitag den 4. Februar 1916 etwa 80 serbische Abgeordnete, darunter mehrere frühere Minister, in Rom zu einer Tagung zusammen. Das Ergebnis der Verhandlungen wurde geheim gehalten; doch soll die Versammlung infolge von Meinungsverschiedenheiten sehr bewegt verlaufen sein.

Von der Verwaltung der Mittelmächte in Serbien

Nach amtlichen Meldungen und ergänzenden Mitteilungen

Rundgebung des Oberkommandanten der verbündeten Armeen

3. Dezember 1915.

Feldmarschall v. Mackensen der Oberkommandant der verbündeten Armeen des Deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns und Bulgariens, hat folgenden Aufruf an die Bevölkerung Serbiens erlassen: „Serben, infolge der feindlichen Haltung eures Königs und seiner Regierung zogen die verbündeten Armeen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Bulgariens in euer Land ein. Wir haben die serbische Armee geschlagen. Solange die letzten Reste der serbischen Armee kämpfen, werden wir gegen sie kämpfen. Wir kämpfen jedoch nur gegen die Armee, und nicht gegen das serbische Volk. Wer den verbündeten Armeen nicht entgegentritt, dessen Leben und Eigentum bleibt gesichert. Ich fordere daher die Bevölkerung Serbiens auf, in ihre Wohnorte zurückzukehren und ihrer Beschäftigung nachzugehen, sich freiwillig den Verfügungen der militärischen Befehlshaber und ihren Anordnungen zu unterwerfen, damit auf diese Weise wieder Ruhe in euer Leben nach den vielen Leiden des Krieges einziehe. In diesem Falle wird es uns möglich sein, euch zu eurem früheren Wohlstand zu verhelfen. Wir werden dafür sorgen, daß die Schäden, die ihr ohne euer Verschulden erlitten habt, ersetzt werden.“

Personalien, Rundgebungen und Maßnahmen der österreichisch-ungarischen Behörden

30. Dezember 1915.

Kaiser Franz Josef hat die Errichtung eines Militär-Generalgouvernements in Serbien mit dem Sitz in Belgrad genehmigt und den Feldmarschalleutnant Johann Grafen Salis-Seewis, Militärkommandanten in Wien, zum Militär-Generalgouverneur in Serbien und den Oberstleutnant des Generalstabskorps Otto Gellinek zum Generalstabschef des Militär-Generalgouvernements in Serbien ernannt.

Johann Graf Salis-Seewis entstammt nach Angaben des „Wiener Tagblatts“ (6. I. 16) einer bekannten Schweizer Familie, ist am 8. Dezember 1862 geboren worden, erhielt seine militärische Ausbildung an der Technischen Militärakademie, wurde Leutnant in einem Genieregiment und nach dem Besuch der Kriegsschule Hauptmann im Generalstab. Als Lehrer der Taktik war er eine Zeitlang an der Infanteriekadettenschule in Preßburg tätig, von wo er dann zur Truppendienstleistung zur Infanterie überging. Nachdem er eine Zeitlang Generalstabschef der 28. Infanteriedivision gewesen, avancierte er zum Major, wurde 1903 Oberstleutnant und sodann mit dem Titel eines „Adjoint militaire d'Autriche-Hongrie“ zum Vertreter Oesterreichs bei der internationalen Reformaktion in Mazedonien ernannt. Ende 1906 wurde Graf Salis-Seewis Oberst im Infanterieregiment Nr. 86 in Budapest und erhielt kurze Zeit später das Kommando des Infanterieregiments Nr. 79 in Fiume, wo er auch als Generalmajor und Brigadier wirkte. Bei Ausbruch des Krieges kommandierte er eine Brigade, zeichnete sich in hervorragender Weise in den ersten Kämpfen gegen Serbien aus und wurde hiefür zum Feldmarschalleutnant befördert.